

Raumordnung und Regionalentwicklung in Österreich

... und das ÖREK 2001 als gemeinsamer Rahmen

im Auftrag von: ÖROK (Österreichische Raumordnungskonferenz)

Umsetzung: ÖIR (Österreichisches Institut für Raumplanung)

September 2003

ÖROK
Österreichische Raumordnungskonferenz



ÜBERSICHT



1 Was ist Raumordnung

- Motivation für aktive Planung
- Definitionen für Raumordnung / Raumplanung
- Europäische Raumentwicklungspolitik

2 Strukturen in Österreich

- Kompetenzverteilung in Österreich
- Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK)
- Der Begriff Region - Regionalentwicklung (Aufgaben, Organisationsformen)

3 Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2001 (ÖREK 2001)

- Trends – Akteure - Leitvorstellungen
- Schwerpunktthemen
- Aktuelle Anforderungen an die Umsetzung

MOTIVATION für aktive Planung und Regionalentwicklung (1)

Verschiedenste Nutzungsinteressen

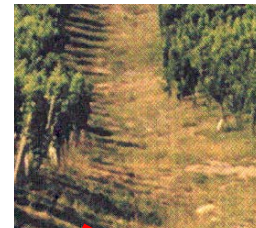
Tourismus



Siedlung



Landwirtschaft



Verkehr



➡ aktive Planung und Regionalentwicklung notwendig

MOTIVATION für aktive Planung und Regionalentwicklung (2)



- **Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Aktivierung** der Bevölkerung und Akteure für Planungsfragen sind von wesentlicher Bedeutung
- **Nachhaltige** Nutzung des Bodens
- Beitrag zur **Standort- und Wirtschaftsentwicklung**
- Regionen nehmen durch **Nutzung** des endogenen **Potenzials** eine wichtige Rolle ein
- **Regionalentwicklungsinitiativen** spielen dabei eine bedeutende Rolle

DEFINITIONEN – Raumordnung



„Der Begriff Raumordnung umfasst die **Gesamtheit der Maßnahmen öffentlicher Gebietskörperschaften** hoheitlicher und privatwirtschaftlicher Art, die darauf abzielen, ein Territorium nach bestimmten **politischen Zielvorstellungen** zu gestalten. Diese beziehen sich auf wirtschaftliche, soziale, kulturelle und Umwelt-Verhältnisse. Raumordnung umfasst demnach nicht nur die vorausschauende Planung der Bodennutzung, sondern auch alle jene raumbezogenen und raumwirksamen Maßnahmen, die auf die **räumliche Gestaltung des Territoriums Einfluss** nehmen.“
(ÖROK 1998)

DEFINITIONEN – Raumplanung



“Der Begriff Raumplanung umschließt alle Tätigkeiten, die zur **Gestaltung des Raumes** beitragen sowie raumbezogene Entwicklungen analysieren und begleiten. Raumplanung ist eine Metadisziplin, sie koordiniert und **verbindet zahlreiche andere Fachdisziplinen**. Dabei hat sie verschiedene Raumbezüge, vom Einzelobjekt und Stadtteil, über die Regionen und Länder, bis hin zur Europäischen Ebene.” (*Schrötter, 2003*)

“... ist jene Tätigkeit, die Grundlagen dafür schafft, dass seitens der öffentlichen Hand auf die Entwicklungen der **räumlichen Verhältnisse** aufgrund von politischen Vorgaben (gesetzlich geregelten Zielen und Verfahrensvorschriften) **Einfluss genommen** werden kann.” (*Schindegger, 1999*)

EUROPÄISCHE RAUMENTWICKLUNGSPOLITIK



KOMPETENZVERTEILUNG in Österreich



Planung auf **3 Verwaltungsebenen** in Österreich

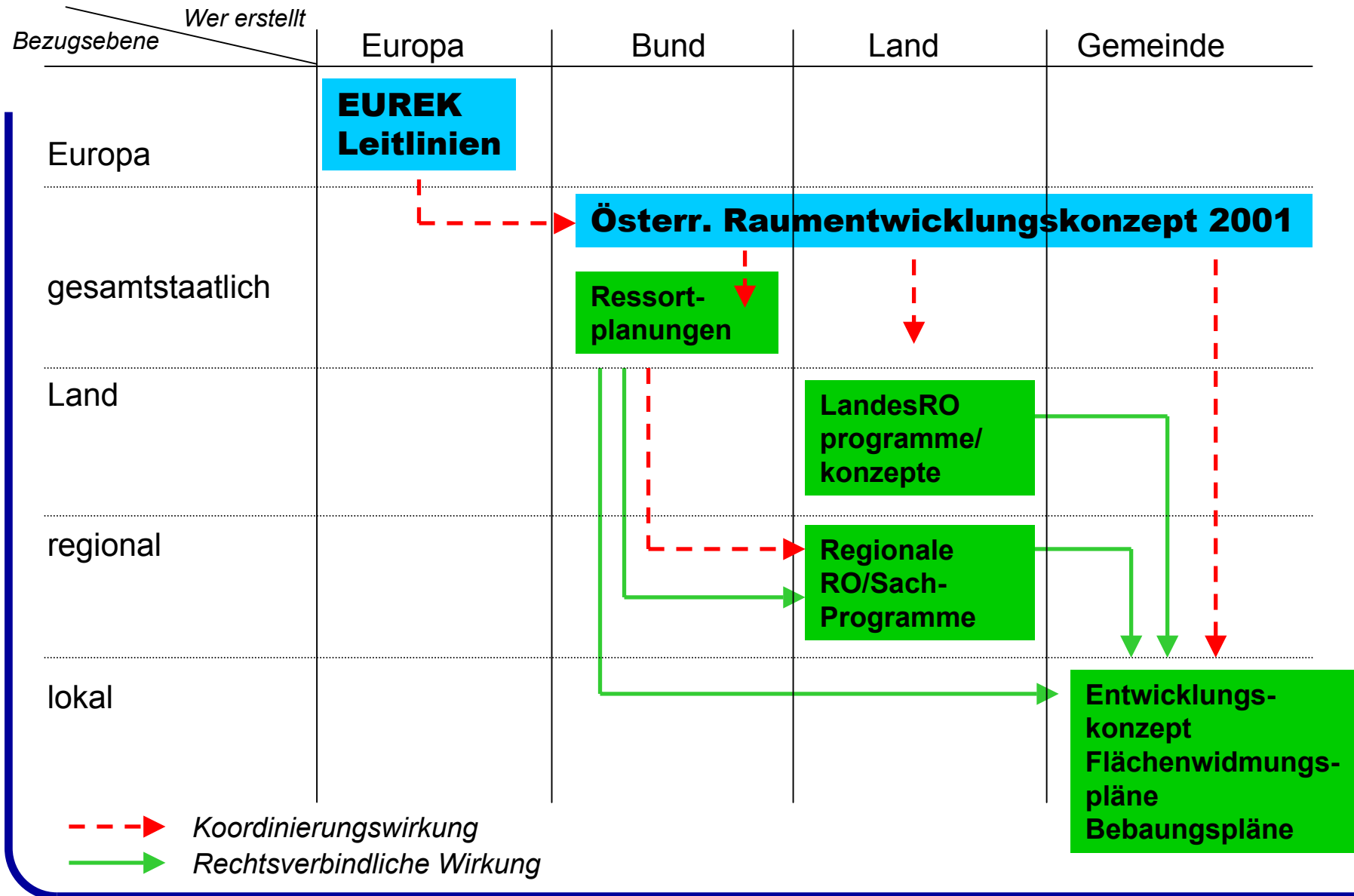
⇒ Gemeinden (2351), Bundesländer (9), Bund

Kompetenzverteilung nach Bundesverfassungsgesetz:

- Hauptkompetenz für Raumordnung und Raumplanung in Österreich liegt bei den **Ländern** (Gesetzgebungskompetenz für ROG)
- **Bundeskompentenz** für jene Materien, die dem Bund ausdrücklich übertragen sind, z. B. Autobahnen, Bahn, ...
- **Gemeinden**: eigenständige Wahrnehmung der örtlichen Raumordnung und -planung (aufsichtsbehördliche Kontrolle durch die jeweilige Landesregierung)

Zusätzlich privatwirtschaftliche Aktivitäten aller Gebietskörperschaften, wie z.B. Wirtschaftsförderung

Ebenen und Instrumente der Raumordnung



Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK)



ÖROK ONLINE
Österreichische Raumordnungskonferenz

AKTUELLES

Was hat sich auf der Homepage der Österreichischen Raumordnungskonferenz geändert?

Letzte Aktualisierung am 04-07-2003

	WORKSHOP „RAUMORDNUNG UND NATURGEFAHREN“ vom 30. Juni bis 1. Juli 2003 in Waidhofen an der Ybbs Nähere Informationen finden Sie im Workshop-Programm .
	Die Aktionsprogramme der Europäischen Union wurden am 01-07-2003 aktualisiert.
	Die Rechtschronik wurde am 30-06-2003, die Rechtsgrundlagen wurden am 03-07-2003, und die Erkenntnisse des VFGH wurden am 04-07-2003 aktualisiert.
	Die neue Website des österreichischen Contact Point INTERREG IIB Alpinespace und CADSES ist seit 12-05-2003 ONLINE.
	ÖROK-Atlas Workshop am 25.2.2003 in Wien: Ein Rückblick , 04-03-2003

Interreg IIB national contact point Austria

ESPON.AT CONTACT POINT AUSTRIA

Start | Internet Explorer | Eudora | ppt | Microsoft W... | Microsoft P... | Österreich... | 15:17

örtliche Raumplanung – AUFGABE DER GEMEINDEN



- **Formale Instrumente:**

- ~~örtliches Entwicklungskonzept (längerfristiges Konzept)~~
- Flächenwidmungsplanung (parzellenscharf, verbindlich)
- Bebauungsplanung (für ausgewiesenes Bauland)

- Planungen von Bund und Land müssen hier

berücksichtigt werden

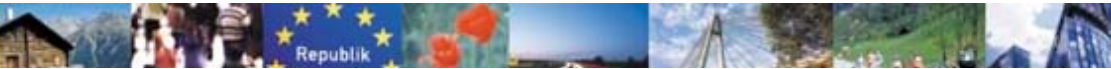
(Landesentwicklungsprogramme, Raumordnungsgesetze, Schutzgebietsfestlegungen,...)

- einzige Ebene, auf der **flächendeckend** Raumplanung betrieben wird – aufsichtsbehördliche Kontrolle durch die jeweilige Landesregierung



- Reine Wohngebiete
- Erweiterte Wohngebiete
- Kerngebiete
- Ländliche Kerngebiete
- Dorfgebiete
- Betriebsgebiete

Der Begriff ‚REGION‘



z.B. Hagenberg:

- Nuts II und III
- Regionaler Planungsbeirat, Sozialhilfeverband
- EUREGIO Bayerischer Wald - Böhmerwald

REGIONALENTWICKLUNG UND IHRE AUFGABEN



„Das Konzept der **endogenen Regionalentwicklung**: Im Mittelpunkt dieses Konzeptes steht die Entwicklung und Umsetzung von **stärkengerechten Regionalstrategien**, wobei möglichst viele **regionale Akteure** (Betriebe, Organisationen, Politik, Arbeitnehmer, Bewohner) einbezogen und zu **(Mit-)Trägern** der Entwicklung werden.“ (Scheer, 1993)

Regionalentwicklung

- ein wichtiges Glied im regionalen Entwicklungsprozess
- Mitgestaltung der Rahmenbedingungen einer Region
- als Beitrag zur Standortqualität („Wettbewerb der Regionen“)
- wichtige Ergänzung zur Regionalplanung

ORGANISATIONSFORMEN von Regionalentwicklungsinitiativen



Regionalentwicklung **benötigt unterstützende Strukturen**, um das vorhandene Potential zu nutzen - **Dialog** muss organisiert werden!

Neben der klassischen Regionalplanung (Erstellung regionaler Raumordnungsprogramme) sind dafür **Regionalentwicklungsinitiativen** wie z.B. nachfolgende sinnvoll:

- Regionalmanagements
- Euregios
- LEADER-Management

REGIONALMANAGEMENTS



- **Schnittstellen und Systementwicklungsfunktion,**
vereinen verschiedene regionale Akteure
- **Merkmale:**
 - dauerhafte organisatorische Struktur
 - regionale Trägerschaft
 - gemeinnütziger Charakter
- **Zielsetzungen:**
 - Entwicklungszusammenarbeit
 - “von der Basis” getragene und abgestimmte Strategien
 - Entwicklung und Umsetzung regionaler Schlüsselprojekte



ÖREK 2001 = Rahmenplanung und Orientierungsrahmen
mit Leitbildfunktion

... hat empfehlenden Charakter

... ist ein Konsensprodukt aller ÖROK-Partner

... Erstellung – ein länger angelegter Prozess

... ist gerichtet an alle Akteure im Bereich
Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik

Inhalt

Trends und Herausforderungen

Sechs Leitthemen

Umsetzung

SECHS LEITTHEMEN des ÖREK 2001



- 1 Standort Österreich in Europa
- 2 Ressourcen nachhaltig nutzen
- 3 Räumlicher Ausgleich und soziale Integration
- 4 Mobilität und Verkehr – Chancen, Maß und Übermaß
- 5 Städtische Regionen – dynamisch und ordnungsbedürftig
- 6 Ländliche Regionen – Vielfalt an Herausforderungen und Entwicklungschancen

AKTUELLE TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN für die Raumentwicklung in Österreich (1)



Ausgangsbasis für die Behandlung der Leitthemen des ÖREK 2001 – aktuelle Trends und Herausforderungen für die Raumentwicklung in Österreich

- **Europäischer Integrationsprozess, Globalisierung** von Wirtschaft und Gesellschaft
- **Zunehmende Mobilität und Flexibilität** (z.B. des Arbeitsmarktes)
- weitere **Trennung der Daseinsfunktionen**
Wohnen – Arbeiten – Freizeit – Bildung

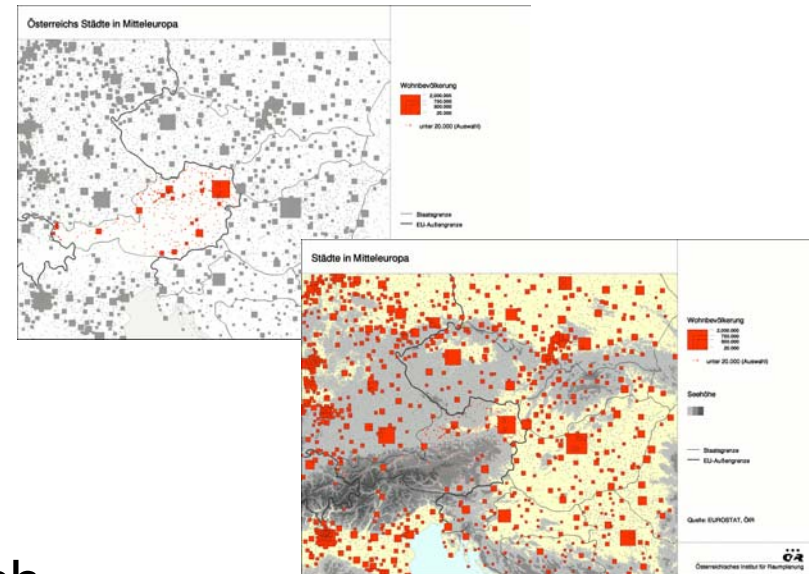
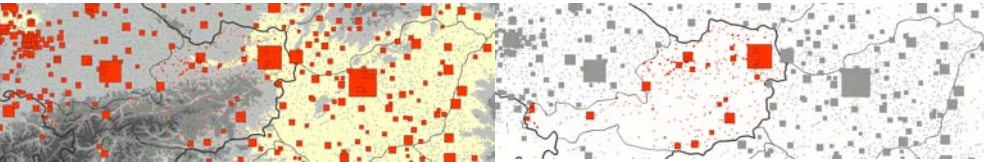
AKTUELLE TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN für die Raumentwicklung in Österreich (2)



- **hoher Ressourcenverbrauch**, Beeinträchtigung der Lebensräume
- Entwicklung zur **Informationsgesellschaft**
- **steigende Zahl von Akteuren** in Raumordnung und Regionalentwicklung
- Integration von **EU-Regionalpolitik** und räumlicher Entwicklungsplanung

➔ ausgehend von diesen Entwicklungen wurden für jedes der sechs Leitthemen **Empfehlungen zur Umsetzung** erarbeitet:

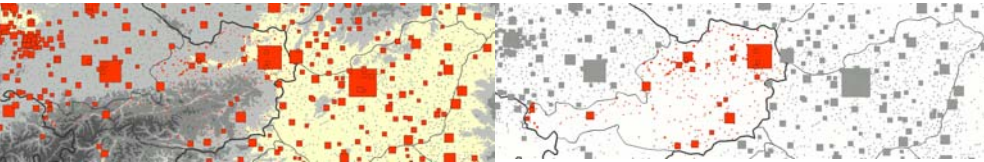
STANDORT ÖSTERREICH in EUROPA (1)



Empfehlungen für die Umsetzung

- Verbesserung der **grenzüberschreitenden Infrastrukturen** (einschließlich multimodaler Netzknoten)
- Verstärkte **Information** der Bevölkerung in den Grenzregionen über die geplanten Vorhaben

STANDORT ÖSTERREICH in EUROPA (2)



- **Kooperationen** werden von entscheidender Bedeutung sein
 - Regionale Zusammenarbeit zwischen Bundesländern, Städten und Gemeinden in Form von regionalen Entwicklungsverbänden, Stadt-Umland-Partnerschaften
 - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten, auch auf regionaler und lokaler Ebene
 - Beteiligung von Städten und Regionen an europaweiten Kooperationsnetzen



Empfehlungen für die Umsetzung

- Bereits bestehende **Instrumente** sollten **weiterentwickelt** und gezielter eingesetzt werden (z.B. auch Instrumente der örtlichen Raumplanung)
- Verfahren zur **Prüfung** der Raum- und Umweltverträglichkeit von Großanlagen (auch gemäß EU-Recht)



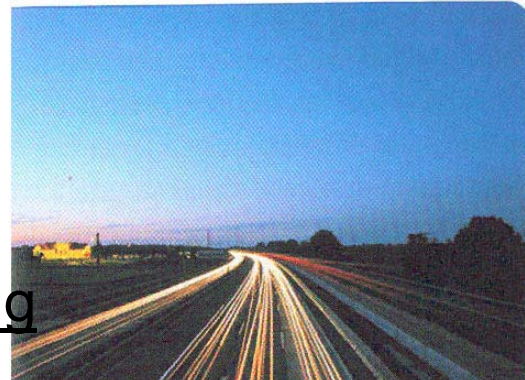
- **Landschafts- und Freiraumkonzepte** als integraler Bestandteil von regionalen und örtlichen Entwicklungskonzepten
- Prüfung der **Förderungsinstrumente** der Gebietskörperschaften auf ihre Wirkung im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung
- Information und **Einbeziehung der Planungsbetroffenen** über Stand und Ziele der Planung als wichtige Voraussetzung

Räumlicher AUSGLEICH und SOZIALE INTEGRATION



Empfehlungen für die Umsetzung

- Schaffung/Erhaltung **dezentraler Formen** der Gesundheitsversorgung, Altenbetreuung und Sozialhilfe
- Ermöglichung eines **breiten Zuganges** zu Bildung und Qualifikation auch in räumlicher Hinsicht (Nutzung der modernen Formen der Telekommunikation)
- **Vermeidung sozialer Monostrukturen** beim Wohnungsneubau
- **Verbesserte Kooperation** von verschiedenen öffentlichen und privaten Trägern bei Leistungen der **sozialen Infrastruktur**



Empfehlungen für die Umsetzung

- Konfiguration des **hochrangigen Verkehrsnetzes** zur Sicherung der Standortqualifikationen – ggf. Neu- bzw. Ausbau von Verbindungen
- Schaffung von Voraussetzungen zur Förderung **umweltfreundlicher Verkehrsmittel** im Güter- und Personenverkehr - verbesserte Abstimmung zwischen Raumnutzung, Siedlungsstruktur und Verkehrsinfrastruktur
- verkehrspolitische Lenkungsinstrumente, z.B. LKW **“Road Pricing”**



STÄDTISCHE REGIONEN – dynamisch und ordnungsbedürftig



Empfehlungen für die Umsetzung

- Aktive, **vorausschauende und überörtlich koordinierte** Raumordnung – “Stadt-Umland-Kooperationen”
- Maßnahmen zur Förderung der Attraktivität der Stadtregionen als **Wirtschaftsstandorte**: effizientes Flächenmanagement, leistungsfähige innere und äußere Verkehrserschließung, unbürokratische Verwaltungsverfahren
- Festlegung überörtlicher **Siedlungsgrenzen** und Abgrenzung von Grün- und Freiräumen

LÄNDLICHE REGIONEN – Vielfalt an Problemlagen und Entwicklungschancen (1)



Empfehlungen für die Umsetzung

- Maßnahmen der **örtlichen Raumordnung** zur Begrenzung des Flächenverbrauchs, Vorrang für Siedlungsverdichtung
- Orientierungs- und Entwicklungsleitlinien der **überörtlichen Raumordnung**
- **Verkehrerschließung** in enger Abstimmung mit der Raumordnung

LÄNDLICHE REGIONEN – Vielfalt an Problemlagen und Entwicklungschancen (2)



- Förderungsmaßnahmen der gewerblichen und agrarischen **Wirtschaftsförderung**, v.a. Informationstransfer und überbetriebliche Unterstützungsleistungen
- Förderung der **Zusammenarbeit zwischen Gemeinden**, Sicherung und Weiterentwicklung der bestehenden regionalen Koordinations- und Beratungseinrichtungen (Regionalmanagements, regionale Entwicklungsagenturen)

Aktuelle Anforderungen an die UMSETZUNG (1)



Als **allgemeine Grundsätze** für die **Umsetzung von raumbezogenen Maßnahmen** werden im ÖREK 2001 definiert:

- 1. Planung betrifft Alle:** Sensibilisierung und Aktivierung der Bevölkerung für Planungsfragen
 - Breiter Meinungsbildungsprozess als Basis für Planungsentscheidungen - Zentraler Ansatzpunkt: Informationstätigkeit und Kommunikation
 - Umsetzung durch verantwortliche Institutionen

Aktuelle Anforderungen an die UMSETZUNG (2)



2. Planung: **Vom Produkt zum Prozess**

- Prozessorientierung gewinnt bei Planungsverfahren zunehmend an Bedeutung
- Wesentliche Merkmale: freier Informationszugang, Transparenz von Entscheidungsabläufen

3. **Aktivierung** von Synergieeffekten durch Kooperation

- Vermehrte Kooperation erforderlich: zwischen Gebietskörperschaften (horizontal, vertikal, sektorübergreifend)
- Prinzip der Partnerschaft: Einbeziehung eines weiteren Kreises von Akteuren
- Nutzung von Public-Private-Partnerships

Aktuelle Anforderungen an die UMSETZUNG (3)



4. Neuorientierung des **Verhältnisses zwischen Ordnungs- und Entwicklungspolitik** - Abstimmung zwischen

- den raumrelevanten Planungen und privatwirtschaftlichen Maßnahmen des Bundes, der Länder und Gemeinden (z.B. Verkehrsplanung, Umweltschutz)
- zwischen ordnungs- und entwicklungspolitischen Maßnahmen

5. Verstärkte Beachtung der **Raumwirksamkeit von Sektorpolitiken**

- Umsetzung mit Instrumenten mit z.T. widersprüchlichen räumlichen Auswirkungen
- Verbesserung der Abstimmung zwischen Raumordnung/ Raumplanung und Sektoralplanungen notwendig
- Ausbau der Abstimmungsmechanismen und Kooperationsformen

Linksammlung



Europa

http://europa.eu.int/comm/regional_policy/index_de.htm

EUREK:

http://europa.eu.int/comm/regional_policy/sources/docoffic/official/reports/som_de.htm

Österreich

www.bka.gv.at/regionalpolitik/

www.oerok.gv.at

www.rm-austria.at

www.leader-austria.at

Bundesländer

<http://www.bglld.gv.at>

<http://www.ktn.gv.at/index.html>

<http://www.noel.gv.at/Planungen/Raumordnung.htm>

<http://www.ooe.gv.at/raumordnung>

<http://www.salzburg.gv.at/raumplanung>

<http://www.raumplanung.steiermark.at>

<http://www.tirol.gv.at/raumordnung/>

<http://www.vorarlberg.at/>

http://www.wien.gv.at/index/in_stadt.htm